

Pupille von Jeanne Herry

Von Gioia Nesi

Ein Film, der enorm berührt, einem oft zum Schmunzeln bringt und äusserst sensibel über ein delikates Thema informiert – die Adoption.

Pupille handelt von einer Geburt, die unterschiedliche Menschen zusammenführt und eine grossartige Geschichte ins Rollen bringt. Man erhält Einblicke in Adoptionsverfahren und ein modernes Familienkonzept, welches dank gegenseitigem Verständnis, viel Liebe und Unterstützung äusserst gut funktioniert. Der drei Monate alte Théo, ist die Hauptfigur des Filmes, eine Hauptfigur, die nie zu Wort kommt, sondern nur mit starker Mimik und amüsanten Geräuschen spricht. Der Film wird daher von ausgezeichneten Nebenfiguren getragen, welche auf eigene Art und Weise und Schritt für Schritt, wie ein Puzzle vorgestellt werden. Die sehr alltagsnahen Figuren, die natürlichen Dialoge und insbesondere das überzeugende Spiel der DarstellerInnen, bieten dem Zuschauer grosse Identifikationsflächen. Die Kamera verfolgt die Protagonisten sehr nahe, sodass man beinahe das Gefühl erhält, sie würde mit ihnen atmen.

Ein wohltuender Film, der weder wertet noch beurteilt, sondern nur einen möglichen Ablauf einer Adoption zeigt.